

Hamm schaut auf die Tabelle und wundert sich

Fußball-Kreisliga A VfL fährt als Herbstmeister zum Spitzenspiel nach Niederroßbach

Von unserem Mitarbeiter René Weiss

■ **Hamm/Niederroßbach.** Unverhofft kommt oft: Da standen die Fußballer des VfL Hamm am vergangenen Sonntagmittag nach ihrem 2:0-Auswärtssieg auf dem Herdorfer Rasenplatz und freuten sich über drei Punkte, als einer aus ihren Reihen eine weitere frohe Kunde überbrachte: „Ach übrigens, wir sind Herbstmeister.“ Die SG Niederroßbach hatte gegen Wallmenroth „nur“ unentschieden gespielt, und schon schob sich der Bezirksliga-Absteiger zum Bergfest der Saison in der Fußball-Kreisliga A Westerwald/Sieg ganz nach vorne – mit zwei Zählern Vorsprung auf die Elf von Nihad Mujakic. Und genau bei der gastiert der frühere Regionalligist am Sonntag ab 15 Uhr. „Als Außenseiter“, wie Hamms sportlicher Leiter die Situation einschätzt. „Niederroßbach ist schließlich nicht nur in diesem Spiel der große Favorit, wir können dort ganz ohne Druck aufspielen.“

Die Mischung stimmt

Herbstmeisterschaft – was bedeutet das den Hämmschem? „Ein inoffizieller Titel, nicht mehr“, antwortet Raack. „Natürlich schauen wir sehr gerne auf die Tabelle und reiben uns dabei selbst manchmal die Augen. Nach der nicht unbedeutlichen Kaderveränderung im Sommer hätten wir nicht damit gerechnet, dass es so gut passt. Die Mischung in der Mannschaft stimmt einfach“, erklärt Raack, der auch

den Aspekt der Anfangseuphorie mit ins Spiel bringt: „Hätten wir die ersten Partien nicht direkt so erfolgreich bestritten, wären wir heute vielleicht Zehnter.“

Zu den erfolgreichen ersten Saisonwochen zählte direkt am ersten Spieltag ein 2:1-Erfolg über Niederroßbach. „Natürlich wollen wir auch jetzt gewinnen“, macht Raack klar, dass sich die Elf von Jens Hannas am Sonntag nicht versteckt. Sollte das gelingen, würden sich die Gäste schon mit fünf Zählern von Niederroßbach absetzen. Ein nicht zu verachtender Abstand. Druck macht sich der Bezirksliga-Absteiger jedoch nicht. „Wenn wir aufsteigen, würden wir natürlich nicht nein sagen, aber für unsere junge Mannschaft käme der Sprung in die Bezirksliga eigentlich zu früh“, spricht Wolfgang Raack über den Fall der Fälle. Aber bis dahin ist noch reichlich Zeit. „Im November ist noch keiner Meister ge-

worden. Wichtig wird es sein, gut aus der Winterpause zu kommen“, will Hamms Sportlicher Leiter die Bedeutung der Partie in Niederroßbach nicht überbewerten.

Mujakic ist stolz auf sein Team

Auch wenn Niederroßbach, das die Tabelle des Westerwald/Sieg-Kreisoberhauses an sechs von 13 Hinrundenspieltagen anführte, jetzt die Position des ersten Verfolgers einnimmt, ist SG-Trainer Nihad Mujakic stolz auf die Leistung, die seine Schützlinge in der ersten Hälfte der Spielzeit zeigten. Die nächste Wachablösung am Platz an der Sonne strebt er für Sonntagmittag an. Zur Partie zwischen den torhungrigsten Angriffsreihen und den sattelfestesten Defensiven der Liga sagt Mujakic zielstrebig und optimistisch: „Wenn wir so wie in der zweiten Hälfte in Wallmenroth agieren, dann werden wir das Spiel gegen Hamm gewinnen.“

Der Blick auf die anderen Plätze

SSV Weyerbusch - SG Betzdorf II (So., 14.30 Uhr). Seit einer Woche, als die zweite Betzdorfer Mannschaft keine Elf Spieler zusammenbekam und das Spiel gegen Meudt absagen musste, hängt das Damoklesschwert über der Oberliga-Reserve vom Bühl. Der Joker ist verbraucht, noch ein Nichtanreten, und das war's in dieser Saison. Allerdings hat Trainer Werner Heinrich Hoffnung, dass am Sonntag in Weyerbusch nicht nur irgendeine, sondern sogar eine gute Mannschaft auf dem Platz steht, weil das Oberliga-Team spielfrei hat. „Deshalb ist Betzdorfs Leistungsfähigkeit schwer einzuschätzen. Für uns zählen allerdings nur drei Punkte“, sagt Weyerbuschs Geschäftsführer Fußball Mike Ramme, der hofft,

dass die junge Mannschaft von Slobodan Kresovic die bittere Niederlage gegen Niederfischbach (0:2) schnell wegsteckt.

SG Wallmenroth - SG Westernohe (So., 14.30 Uhr). Auf ein Geduldsspiel will sich Wallmenroths Spielertrainer Enis Caglayan nicht einlassen: „Wir müssen früh für klare Verhältnisse sorgen und dem Gegner nicht das Gefühl geben, etwas Zählbares mitnehmen zu können.“ Trotzdem hat er keine Zweifel daran, dass nach vier Unentschieden jetzt wieder ein Dreier gelingt. „Wir dürfen uns nicht zu leicht aus dem Konzept bringen lassen und in gegnerischen Druckphasen nicht so schnell hektisch werden. Das war zuletzt zu oft der Fall“, blickt Cag-



Nach der Niederlage gegen Niederfischbach wollen Justus Hassel und der SSV Weyerbusch am Sonntag zu Hause gegen die Betzdorfer Zweitvertretung wieder die Kurven bekommen.

Foto: Perro

layan auf die Partien zurück, die mit so manchen „hergeschenkt“ Punkt einhergingen.

SG Meudt - SG Alsdorf (So., 15 Uhr). Die eine Serie ist eine negative, die andere eine positive – wenn die SG Meudt und die SG Alsdorf am Sonntag aufeinandertreffen, herrscht Kontrastprogramm. Während das Team von Stefan Waßmann am 7. September seinen letzten Sieg feierte (4:0 gegen Westernohe), holte Alsdorf aus den vergangenen sieben Partien sechs Siege und ein Unentschieden.

SG Steinerth - VfB Niederdreisbach (So., 15 Uhr). Unter Zugzwang stehen beide Mannschaften. Die Einheimischen, weil ein Sieg für sie

fast schon die letzte Chance ist, die Nichtabstiegsplätze nicht in weite Ferne rücken zu sehen, und die Gäste, weil sie das Sechs-Punkte-Polster auf Steinerth unbedingt behaupten beziehungsweise vergrößern möchten. Der VfB erlitt beim 1:5 gegen Mündersbach einen deutlichen Rückschlag nach zuvor sieben Punkten aus zwei Spielen. Steinerth zog sich gegen die formstarken Alsdorfer ordentlich aus der Affäre, verpasste es bei der knappen 2:3-Heimniederlage allerdings auf den Sieg über Betzdorf aufzubauen.

SG Mündersbach - Spvgg Lautzert-Oberdreis (So., 15 Uhr). Für die Spvgg Lautzert-Oberdreis geht es im Nachbarschaftsduell darum, den

Abstand zum unteren Tabellendrittel nicht kleiner werden zu lassen. „Mündersbach geht als Favorit in die Partie. Die Mannschaft ist in den letzten Spielen in Tritt gekommen“, sagt Lautzerts Trainer Frank Wohler vor dem Derby. „Wir müssen versuchen, die guten Mündersbacher Offensivkräfte aus dem Spiel zu nehmen. Ziel wird es sein, stabil zu stehen, eine gute Defensivarbeit zu verrichten, um dann zu sehen, was nach vorne geht“, verrät Wohler seine Taktik. Der Coach des Aufsteigers ist trotz der für seine Mannschaft gut verlaufenen Hinserie Realist: „Wir brauchen jeden Punkt im Kampf gegen den Abstieg und wollen deshalb auch im Derby einen Punkt mit nach Hause nehmen.“ rwe

Sehr gute Stimmung trotz düsterer Aussichten

Fußball-Oberliga Betzdorfer werfen auch mit sieben Punkten aus 17 Spielen die Flinte noch nicht ins Korn

Von unseren Mitarbeitern René Weiss und Jens Kötting

■ **Betzdorf.** Sven Houck hat zwar erst 22 Jahre auf dem Buckel, in Reihen der SG Betzdorf aber schon einiges erlebt. Höhen, genauso wie Tiefen. Der defensive Mittelfeldmann stand bislang 78 Mal für die 06er in der Oberliga auf dem Platz und ist damit einer der erfahrensten. Es sind bemerkenswerte Aussagen, mit denen er auf die erste Saisonhälfte in der Fußball-Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar, eine ganz schwere und undankbare aus Sicht der Sieg-Heller-Städter, zurückblickt. „Ich bin jetzt seit vier Jahren in der Mannschaft und der Zusammenhalt war noch nie so gut. Auch die Leute von außen sehen, dass wir alles geben, aber ein bisschen fehlt eben meistens.“ „Meistens“ heißt in Zahlen: Die Betzdorfer Grünschnäbel verloren 14 ihrer 17 ausgetragenen Saisonspiele, einmal trennten sie sich mit einem Remis vom Gegner. Das macht Platz 18 zum Saison-Bergfest, das an diesem Wochenende mit spielfrei gefeiert wird.

„Der Klassenverbleib wäre ein Wunder“, hatte Betzdorfs Trainer Dirk Spornhauer vor Saisonbeginn gesagt. Ein Satz, der jetzt, gut vier Monate später, noch genauso Bestand hat. Und trotz der prekären Situation steckt auf dem Bühl niemand den Kopf in den Sand. Weil die Stimmung – wie neben Houck etliche weitere Spieler ebenfalls bestätigten – gut ist, weil Fortschritte auf dem Platz erkennbar sind. „So lange rechnerisch alles möglich ist, werden wir alles geben, werfen die Flinte nicht ins Korn und behalten den Kopf oben“, gibt Sebastian Zimmermann zu Protokoll. „Mit einer guten Vorbereitung sind wir im nächsten Jahr stärker und wenn wir die Fehler abstellen, sind mehr Punkte drin“, glaubt auch Florian Jaeger. Houck sieht im Rückblick auf die erste Saisonhälfte bereits eine Entwicklung:



Im Angriff drückt der Schuh: Die Betzdorfer machten in der Hinrunde zu wenig aus ihren Tormöglichkeiten. Hier vergibt Sascha Cichowlas im Spiel gegen Diefflen einen Hochkaräter.

Foto: Perro

„Das junge Durchschnittsalter und die Unerfahrenheit haben uns in den ersten Spielen das Genick gebrochen. Zudem haben wir viele einfache Fehler gemacht. Mit der Zeit wurde das dann besser.“

Es ist ein Teufelskreis, in dem sich das auf der Suche nach Selbstvertrauen befindende Oberliga-Schlusslicht steckt. „Selbstvertrauen bekommt man im Fußball durch Tore, aber Tore schießen wir einfach zu wenige“, beobachtet Trainer Dirk Spornhauer seit Wochen Neun Treffer sind noch nicht einmal die Hälfte der Treffer die der zweitschwächste Angriff der Klasse (Burgbrohl und Diefflen mit jeweils

19) markiert hat. Toni Foniq in etwa, immerhin siebenfacher Torschütze der Vorsaison, kommt bislang noch nicht in Tritt und steht erst bei zwei Treffern. Der nachverpflichtete Yanick Tsannang hatte im Probetraining einen guten Eindruck hinterlassen, wirkt auf dem Platz allerdings verkrampt und Torben Wäschensbachs lange Verletzung tat ihr übriges zur Flaute in der Offensive. „Unser Manko ist die geringe Chancenverwertung, und manchmal hatten wir auch noch Pech dazu. Wir müssen einfach galliger vor dem Tor werden“, sagt Ersel Sahin. In Verbindung mit unnötigen Fehlern gingen ei-

nige Punkte flöten. „Wir können 13 oder 14 Zähler haben“, rechnet Sebastian Zimmermann vor.

Von Kalkulationen hat sich Trainer Spornhauer bereits distanziert. „Auf die 40-Punkte-Marke, die gewöhnlich den Klassenverbleib bedeutet, schaue ich nicht. Für uns ist wichtig, dass wir vor der Winterpause noch den einen oder anderen Zähler holen. In der Endabrechnung kann jeder davon Gold wert sein“, sagt der 40-Jährige. Ob vor der Winterpause gegen die starken Teams aus Hauenstein, Ludwigshafen und Pfeddersheim noch Punkte hinzukommen, bleibt abzuwarten...

VfL spielt in Käfertal

■ **Kirchen.** Der TV Bretten hat im Frauenfußball eine erfolgreiche Vergangenheit. Acht Medaillen holte der Verein aus dem westlichen Kraichgau bereits bei deutschen Meisterschaften. Am Sonntag, wenn die Frauen des VfL Kirchen beim Zweitliga-Spieltag in Käfertal auf Bretten treffen, befindet sich die Mannschaft von der Sieg allerdings in der Favoriten-

rolle. 12:0 Sätze und 8:0 Punkte hat die Truppe von Trainer Rolf Ludwig bislang aufzuweisen – das Optimum. Neben Bretten ist der gastgebende TV Käfertal ab 11 Uhr ein weiterer Kirchener Gegner des fünften Spieltages. Auch hier stehen die Zeichen auf VfL-Sicht günstig, kassierte der Mannheimer-Stadteilkreis doch bislang vier deutliche Niederlagen.

EHC fährt ausgeruht nach Frankfurt

Eishockey Personelle Lage entspannt sich wieder

■ **Neuwied.** Kräfte sammeln konnte Eishockey-Oberligist EHC Neuwied am Freitagabend für das Auswärtsspiel am Sonntag (ab 18.45 Uhr) bei der 1b-Mannschaft der Frankfurter Löwen. Erstmals seit langem haben die Bären nur einen Wochenend-Einsatz zu bestreiten.

„Ich bin mit unserer bisherigen Bilanz wirklich zufrieden“, sagt EHC-Trainer Arno Lörsch. Mit 26 Punkten nach zehn Spielen belegt der Aufsteiger einen starken zweiten Tabellenplatz. „Wenn ich da nicht zufrieden wäre, dann wäre das schon ziemlich übertrieben.“ Wobei den Bären durchaus bewusst ist, dass man gegen die Top-Teams der Liga bisher noch nicht allzu oft gespielt hat und zudem die meisten Partien in heimischer Halle gespielt hat. „Dennoch: Wir haben tolles Eishockey gespielt. Die Mannschaft zeigt, dass sie in der Lage ist, ein gewisses Grundniveau abzurufen – auch wenn namhafte Spieler fehlen wie am vergangenen Wochenende.“

Noch erfreulicher als die Ergebnisse ist jedoch der Prozess, den die neu zusammengestellte Mannschaft auch intern macht: „Die Jungs sind im positiven Sinne sehr mit sich beschäftigt, hinterfragen

immer wieder Abläufe und Situationen auf dem Eis. Im Gespräch mit mir, aber auch untereinander. Sie fragen sich permanent, was können wir verbessern?“

Das gilt am Sonntag auch für das Spiel in Frankfurt. „Wir sind uns dessen bewusst, dass wir in dieser Liga nicht mal einfach so die Punkte im Vorbeigehen mitnehmen. Das wird bei keinem Spiel unsere Herangehensweise sein. Es gilt, bei jedem Gegner, unabhängig von der Tabellenplatzierung, den Spannungsbogen und die Motivation hochzuhalten.“

Personell könnte sich die Lage wieder entspannen: Andreas Wichterich ist nach seiner Leistungsverletzung wieder im Training. „Er hat jedoch noch Rückstand, was nach der Pause verständlich ist – und wohl auch für Kai Schmitz gilt“, sagt Lörsch. Der Verteidiger kehrt nach einer starken Grippe wieder in den Trainingsbetrieb zurück. Probieren wird es auch Schahab Aminikia, der zuletzt von einer Knieverletzung ausgebremst wurde. Ausfallen werden weiterhin Dominik Kley und Daniel Niestroj. Nach vier Spielen Sperre kehrt Alexander Bill in den Kader zurück.